

## Wie Gott in Seinen Kindern wirkt – Teil 2

### Kapitel 3

#### Was wir über uns selbst denken, ist unwichtig

Der Mensch, der allen Ernstes davon überzeugt ist, dass er es verdient, in die Hölle zu kommen, wird wahrscheinlich nicht dort landen; während die Person, die glaubt, dass sie es wert sei, in den Himmel zu gelangen, wird mit Sicherheit NICHT in diesen gesegneten Ort eingehen.

Ich habe absichtlich „allen Ernstes“ geschrieben, um die echte Überzeugung zu betonen und um einen Unterschied zu der bloßen normalen Glaubensüberzeugung zu machen.

Es ist möglich durchs Leben zu gehen und zu meinen, dass man gläubig sei, während man in Wahrheit keine lebendigere Überzeugung hat als den konventionellen Glaube, den man von seinen Vorfahren oder von den allgemeinen religiösen Ansichten übernommen hat, die in eigenen gesellschaftlichen Kreisen gerade kursieren. Wenn dieser Glaube es erfordert, dass man seine eigene Verdorbenheit zugibt, dann macht man das eben, und man ist dabei stolz auf seine Aufrichtigkeit im Hinblick auf den christlichen Glauben. Aber aus der Art und Weise, wie diese Menschen lieben, sich selbst loben und ihrer Eitelkeit frönen, wird es klar ersichtlich, dass sie sich selbst nicht als verdammungswürdig betrachten.

Einen offenkundigen Beweis dafür sieht man an der peniblen Art, wie religiöse Autoren Wörter benutzen. Ein amüsanter Beispiel findet sich in der vorsichtigen redaktionellen Änderung, die bei dem Lied „The Comforter Has Come“ (Der Tröster ist gekommen) gemacht wurde. In einer Strophe heißt es:

„Oh grenzenlose göttliche Liebe!  
Wie kann meine Zunge  
den fragenden Sterblichen  
die unvergleichliche Gnade Gottes beschreiben -  
die ich, ein KIND DER HÖLLE,  
eigentlich, als nach Seinem Bild erschaffen,  
widerspiegeln sollte.“

So hat es Dr. Bottome gefühlt, und so hat er es niedergeschrieben. Und derjenige, der die Heiligkeit Gottes erkannt und die Verdorbenheit in seinem eigenen Herzen gesehen hat, wird dieses Lied genauso singen, wie es geschrieben wurde, weil sein ganzes inneres Leben auf diese Erfahrung reagiert. Selbst wenn er kein Kapitel und keinen Vers in der Bibel finden kann, wo er als Kind der Hölle charakterisiert wird, klagt sein Herz ihn entsprechend an. Er fühlt sich im Angesicht Gottes zur Verdammnis verurteilt. Solch eine

Erfahrung ist tiefgründiger als Theologie, schmerzlicher und intimer als ein bloßes Glaubensbekenntnis und obwohl sie hart und bitter ist, spiegelt der Geist dieses Menschen die Wahrheit darüber wider, wie sich diese Person selbst betrachtet. Bei so einem Bekenntnis ist das erleuchtete Herz gewissenhaft gegenüber der schrecklichen Tatsache, während es seine eigene Verdammung besingt. Ich glaube, dass solch eine Demut Gott sehr gut gefällt.

Wie bereits gesagt, finde ich es höchst amüsant, wenn man da peinlich darum bemüht ist, eine redaktionelle Veränderung bei diesem Lied vorzunehmen, die offensichtlich im Interesse der korrekten Theologie gemacht wurde. Aber dadurch wurde von der Realität abgelenkt, und es kommt bei diesem Lied nicht mehr das entsprechende moralische Empfinden auf. Inzwischen heißt es in diesem Lied:

„Dass ich, ein KIND DER SÜNDE,  
eigentlich, als nach Seinem Bild erschaffen,  
widerspiegeln sollte.“

Dieser heikle Liedpfuscher, der diese Änderung zu verantworten hat, konnte es wohl nicht fertigbringen, sich selbst als „Kind der Hölle“ zu sehen. Eine affektive Wortwahl kann uns manchmal mehr über einen Menschen verraten, als diese Person über sich selbst weiß.

Wenn dieses Beispiel isoliert von der christlichen Literatur betrachtet werden kann, ist es nicht so wichtig zu nehmen. Aber wenn so etwas überall so häufig vorkommt wie Löwenzahn auf einer Wiese, dann ist das in der Tat sehr bedenklich. Die affektierte religiöse Zimperlichkeit, die man im Allgemeinen von den Kanzeln zu hören bekommt, passt ebenfalls in dieses Bild. Man verkünstelt sich da förmlich unabsichtlich, um nicht die Tiefen der inneren Verdorbenheit zugeben zu müssen. In der Tat willigen wir nicht in Gottes Gericht über uns ein, es sei denn, wir halten an einer oberflächlichen Glaubensüberzeugung fest. Dann ist es allerdings so, dass sobald der Druck zu groß wird, man einfach aussteigt. „Ein Kind der Sünde“ kann man da vielleicht noch akzeptieren, aber „ein Kind der Hölle“ zu sein, mit Sicherheit nicht.

Jesus Christus spricht von zwei Männern, die im Gebet vor Gott traten. Der eine war ein Pharisäer, der seine Tugenden aufzählte, und der andere war ein Zöllner, der sich an die Brust schlug und Gott wegen seiner Sünden um Gnade anflehte. Der Pharisäer wurde von Gott abgelehnt, aber der Zöllner wurde von Gott als gerecht gemacht eingestuft.

Manche Christen leben mit dieser Geschichte einfach getrost weiter, indem sie sie entweder um Armeslänge von sich wegschieben oder es nicht

zulassen, dass ihr Bewusstsein in irgendeiner Form davon betroffen wird. Diese beiden Männer sind schon seit vielen Jahren tot, und ihre Geschichte ist nicht gerade der große Klassiker beim Religionsunterricht. Man sagt: „Wir sind ganz anders. Wie kann uns etwas so weit Zurückliegendes und vom Christentum so Entferntes betreffen?“ Doch dabei bewegt man sich auf einer Ebene, die sich nur sehr geringfügig oberhalb unseres Unterbewusstseins befindet und zieht nur das aus dem Unklaren heran, was einem angenehm erscheint.

Aber warum kann man sich dem heute nicht mehr stellen? In Wahrheit spielte sich diese Geschichte vor gar nicht so langer Zeit ab, vielleicht erst gestern oder heute morgen. Sie ist überhaupt nicht weit hergeholt und spielt sich dort ab, wo gerade Menschen zum Gebet knien. Diese beiden Männer aus der Geschichte sind nicht tot, sondern sehr lebendig und sind in jeder örtlichen Gemeinde, in jedem Missionswerk, in jeder Versammlung und bei Konferenzen zu finden, bei denen es um ein tiefgründigeres Leben geht und zwar hier, jetzt und heute.

Jeder Mensch lebt schließlich nach seiner insgeheimen Philosophie, genauso wie ein Flugzeug entsprechend seiner Sprit-Zufuhr fliegt. Die meisten Menschen sind grundsätzlich der Überzeugung, dass sie eine zukünftige Segnung nicht wert sind und dass sie, wegen ihrer sündigen Natur die Vernichtung verdient haben. Eine solche Einsicht, kann zur aufrichtigen Reue und Buße führen. Doch der Mensch, der glaubt, dass ein Lügner nicht so schlecht sei, um verdammt zu werden, wird mit Sicherheit ins Verderben gehen, es sei denn, bei ihm findet eine radikale Herzensveränderung statt.

Bei modernen evangelikalen Versammlungen geht es nicht mehr um die Reue, und man baut da extrem auf die anfängliche spirituelle Erfahrung der Konvertiten. Die Folge davon, dass Reue keine Rolle mehr spielt, ist eine unangemessene Sichtweise über die Sünde und die Sündhaftigkeit.

John Bunyan schrieb dazu:

„Ohne Gottesfurcht, keine Gnade. Obwohl nicht immer Gnade gewährt wird, wo man sich vor der Hölle fürchtet, kann man sich dennoch sicher sein, dass da keine Gnade gewährt wird, wo keine Gottesfurcht vorliegt. Ich halte absolut nichts von einem Gelübde, das nicht in gedrückter Stimmung abgelegt wird. Denn die Gottesfurcht ist der Anfang der Weisheit. Und diejenigen, die den Anfang verpassen, werden auch nicht die Mitte oder gar das Ende erreichen.“

## **Kapitel 4**

### **Der Ein-Mal- und der Zwei-Mal-Geborene**

Eine solche Klassifizierung vorzunehmen, ist eines der schwierigsten Aufgaben. Selbst im Bereich der Religion gibt es da genug Licht und Schatten, wobei unüberlegt allzu feine Linien zwischen Menschen und Menschen gezogen werden. Wenn die religiöse Welt aus einer soliden Schwarz-/Weiß-Klassifikation zusammengesetzt wäre, wäre es leichter; aber dem ist leider nicht so.

Die Evangelikalen begehen einen gravierenden Irrtum, wenn sie davon ausgehen, dass sich die Kinder Gottes alle in einer Gemeinschaft befänden und dass all diejenigen, die nicht dazu gehören, Feinde des HERRN wären. Die Pharisäer begingen diesen Fehler und kreuzigten als Konsequenz Jesus Christus.

In Anbetracht dessen und um gerecht zu sein, muss man dennoch einen klaren Unterschied machen, wenn man nach der Denkweise Gottes und gemäß der Heiligen Schrift handeln will. Demnach gibt es zwei Klassen von Menschen:

1. Die Ein-Mal-Geborenen
2. Die Zwei-Mal-Geborenen

Dass solch ein Unterschied tatsächlich existiert, wurde von unserem HERRN in aller Deutlichkeit gelehrt, wobei man dem Kontext entnehmen kann, dass die Möglichkeit, dass Er dabei rein figurativ sprach, völlig ausgeschlossen ist.

#### **Johannes Kapitel 3, Verse 3 + 5-6**

**3 Jesus gab ihm (dem Pharisäer Nikodemus) zur Antwort: „Wahrlich, wahrlich ICH sage dir: Wenn jemand nicht von oben her (oder: von Neuem) geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht sehen.“ 5 Jesus antwortete: „Wahrlich, wahrlich ICH sage dir: Wenn jemand nicht aus (oder: durch) Wasser und Geist geboren wird, kann er nicht in das Reich Gottes eingehen. 6 Was aus dem (oder: vom) Fleisch geboren ist, das ist Fleisch, und was aus dem (oder: vom) Geist geboren ist, das ist Geist.“**

Diese klare Grenzlinie wird im gesamten Neuen Testament gezogen, wobei buchstäblich eine Menschenrasse von einer anderen unterschieden wird. Diese Unterscheidung ist so scharf, wie der Unterschied bei verschiedenen Tierarten.

Aber wer da nun zur einen oder zur anderen Klasse gehört, das können wir selbst nicht immer beurteilen, obwohl die beiden Lebensformen für

gewöhnlich voneinander getrennt sind. Diejenigen, die sich im Sinne von Jesus Christus als Zwei-Mal-Geborene herauskristallisieren, bilden Gemeinschaften, während die Ein-Mal-Geborenen lediglich von ihrem Wesen her miteinander verbunden sind, wie z. B. durch ihre Rasse oder durch ihre gemeinsamen politischen und sozialen Interessen.

Jesus Christus warnte Seine Jünger davor, dass sie verfolgt werden würden.

### **Johannes Kapitel 16, Vers 33**

**„Dies habe ICH zu euch geredet, damit ihr in Mir Frieden habet. In der Welt habt ihr Bedrängnis (oder: Not, Angst); doch seid getrost: ICH habe die Welt überwunden!“**

### **Matthäus Kapitel 5, Verse 10 + 11**

**10 „Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen Verfolgung erleiden, denn ihnen wird das Himmelreich zuteil! 11 Selig seid ihr, wenn man euch um Meinetwillen schmäht und verfolgt und euch lügnerisch alles Böse nachredet!“**

Das sind jetzt nur zwei von vielen Bibelstellen im Neuen Testament, die vor Verfolgung oder vor Schikanen und Angriffen warnen, unter denen die Nachfolger von Jesus Christus zu leiden haben. Dieselbe Vorstellung ist aber ebenso in der gesamten Bibel zu finden, angefangen von dem Ein-Mal-Geborenen Kain, der den Zwei-Mal-Geborenen Abel erschlug bis hin zum **Buch der Offenbarung**, in dem uns gesagt wird, dass das Ende der Menschheitsgeschichte mit Blut und Feuer einhergeht.

Dass Feindschaft zwischen den Ein-Mal-Geborenen und Zwei-Mal-Geborenen existiert, ist jedem bekannt, der die Bibel studiert hat. Den Grund dafür nennt uns Jesus Christus selbst in:

### **Johannes Kapitel 15, Vers 19**

**„Wenn ihr aus der Welt wärt (oder: zur Welt gehörtet), so würde die Welt euch als das zu ihr Gehörige lieben; weil ihr aber nicht aus der Welt seid, sondern ICH euch aus der Welt heraus erwählt (= ausgesondert) habe, deshalb hasst euch die Welt.“**

Die entsprechende Richtlinie hat Paulus aufgestellt, indem er schrieb:

### **Galater Kapitel 4, Vers 29**

**Wie jedoch damals der nach dem Fleisch erzeugte Sohn den nach dem Geist (= nach göttlicher Verheißung) erzeugten verfolgt hat, so ist es auch jetzt der Fall.**

Der Unterschied im Hinblick auf moralische Werte zwischen den Ein-Mal- und Zwei-Mal-Geborenen und ihre gegensätzliche Lebensweise mag zu den

Gründen dieser Feindschaft gehören, aber der eigentliche Grund liegt viel tiefer. Es gibt zwei Geister auf dieser Erde:

1. Der Geist, der in den Kindern des Ungehorsams wirkt
2. Der Geist Gottes

Diese beiden Geister können sich in Zeit und Ewigkeit niemals aussöhnen. Der Geist, der in den Ein-Mal-Geborenen wohnt, wird immer gegen den Geist sein, Der in den Herzen der Zwei-Mal-Geborenen Seinen Sitz hat. Diese Feindschaft begann irgendwann in der fernen Vergangenheit vor der Erschaffung des Menschen und setzt sich bis zum heutigen Tag fort. Die modernen Bemühungen, Frieden zwischen diesen beiden Geistern herbeizuführen, sind nicht nur vergebens, sondern auch gegensätzlich zu den moralischen Gesetzen des Universums.

Zu lehren, dass sich der Geist der Ein-Mal-Geborenen in Feindschaft mit dem Geist der Zwei-Mal-Geborenen befindet, lässt in den Köpfen der Menschen Gedanken von gewaltsamen Übergriffen aufkommen. Keine Sprache ist zu hart, um dem arroganten Fanatiker, der es wagt, solche eine Grenzlinie zwischen Menschen zu ziehen, entgegen geschleudert zu werden. Solche böartigen Vorstellungen stehen im völligen Gegensatz zu denen der Bruderschaft der nicht-christlichen Menschen - also den Ein-Mal-Geborenen - und können ihrer Ansicht nach nur von Aposteln der Uneinigkeit und des Hasses verbreitet werden. Doch ihre mächtige Wut gegen die Zwei-Mal-Geborenen bestätigt nur die Wahrheit, die sie lehren. Aber davon scheint niemand Notiz zu nehmen.

Was wir tun müssen, um die Macht des christlichen Zeugnisses wiederherzustellen, ist NICHT, sanft über die Bruderschaft zu reden, sondern ernsthaft darauf hinzuweisen, dass gleichzeitig zwei Rassen auf der Erde leben:

1. Eine gefallene Rasse, die den Lenden Adams entsprungen ist
2. Eine wiederhergestellte Rasse, die vom Heiligen Geist durch das Erlösungswerk von Jesus Christus wiedergeboren wurde

Diese Wahrheit zu akzeptieren, erfordert eine Unnachgiebigkeit und eine geistliche Reife, welche moderne Christen einfach nicht mehr besitzen. Dem ins Auge zu sehen, trägt kaum zu dem „Seelenfrieden“ bei, von dem religiöse Schwächlinge im klagenden Ton so weinerlich reden.

Was mich anbelangt, habe ich mich schon vor langer Zeit dafür entschieden, lieber die Wahrheit zu kennen als unwissend glücklich zu sein. Wenn ich beides, Wahrheit und Glück, nicht haben kann, dann ziehe ich die göttliche Wahrheit vor. Wir haben noch lang genug Zeit, im Himmel glücklich zu sein.

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/!>\*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#).